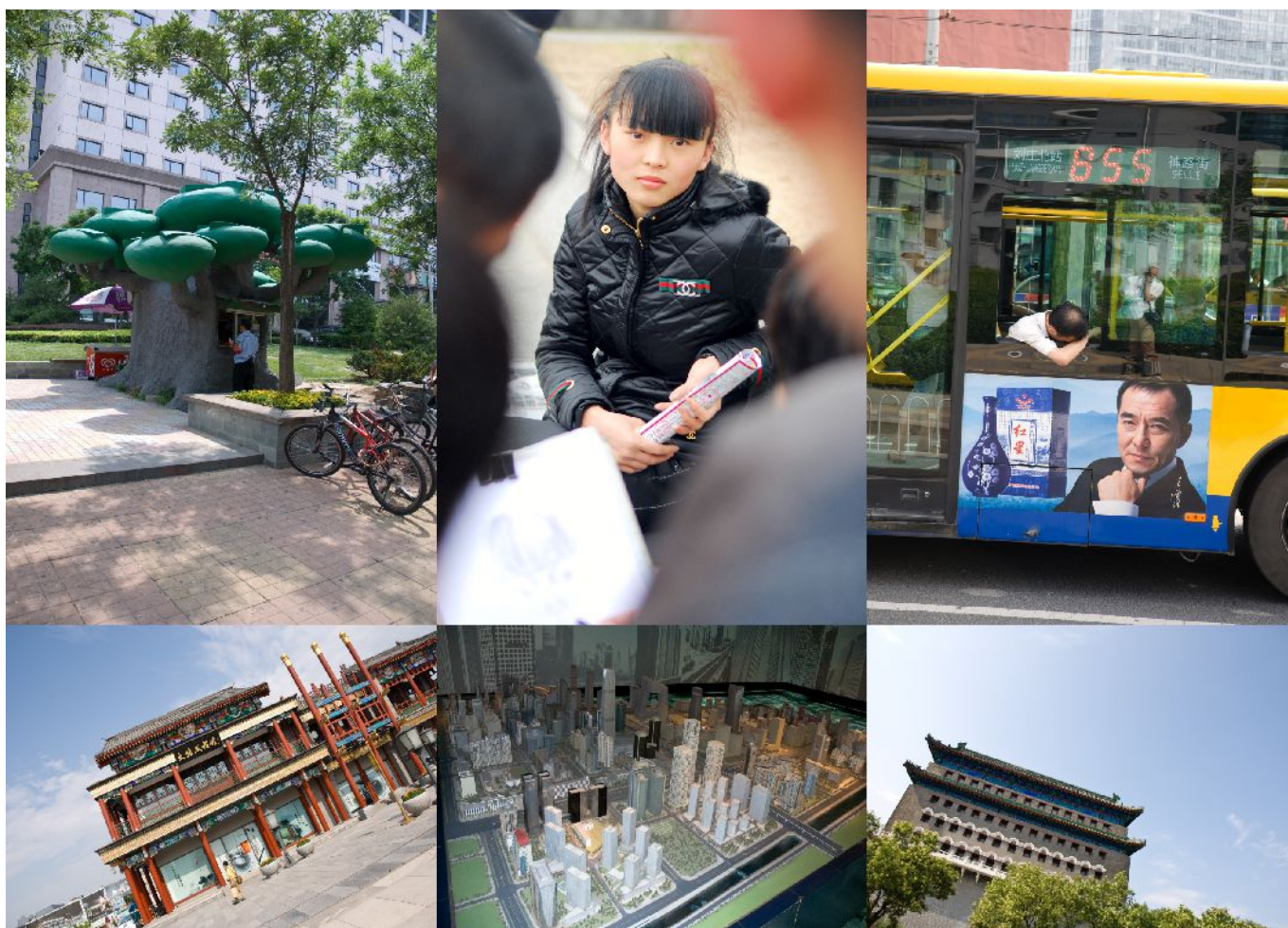


PANZER, BLITZKRIEG, STURM AUS DEUTSCHLAND

Mein Tag begann weniger spektakulär. Die von mir favorisierte Frühstückssuppenküche war geschlossen, doch nebenan öffnete das sichtlich erschöpfte Personal einen Friseursalon. Mein Haupthaar bedurfte der Pflege, der Laden war noch leer, das Frühstück konnte warten. Obwohl sich die Kommunikation auf Grund einer gemeinsamen Sprache recht diffizil gestaltete, wollte wahrscheinlich jeder der Angestellten dem ersten westlichen Kunden in der Firmengeschichte gerne einmal über die verbliebenen Stoppeln streicheln. Diese wurden umgehend und ausgiebig gespült, shampooiert und zur weiteren Behandlung in 20 Sekunden trocken geblasen. Vor geraumer Zeit hat das Föhnen noch wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen als das Waschen.



Unterwegs in Beijing

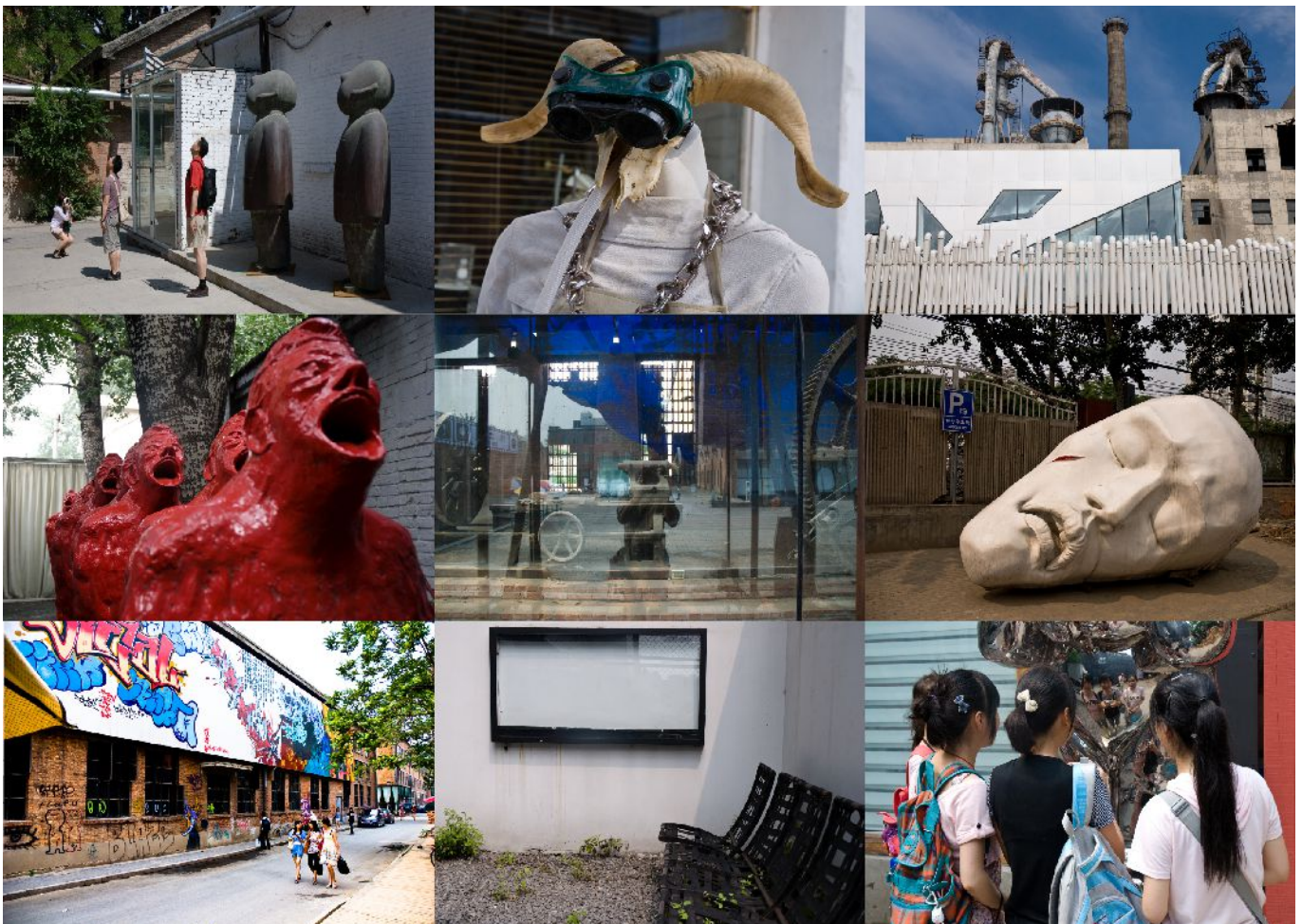
Die laufende Fußballweltmeisterschaft erleichterte den weiteren Verlauf. Mit einem Riesenposter an der Wand outeten sich die Figaros als Fans der holländischen Mannschaft; daher auch der Hangover der Angestellten. Sie hatten die vergangene Nacht geopfert, um den Holländern gegen die Brasilianer lautstark (ich bekam Handy-Videos vorgeführt) und mit reichlich Alkohol (war noch deutlich zu riechen) erfolgreich beizustehen.

Auf die Frage nach meiner Wunschfrisur zeigte ich einfach auf den Spieler Wesley Sneijder. Der Typ ist mir sympathisch und den spärlichen Haarwuchs haben wir gemeinsam. Fröhliches Lachen war die Folge, die Rasiermaschine

sprang an und nach 10 Minuten war ich meiner letzten Federn beraubt. Glatze steht mir eigentlich ganz gut. Dann wurde der kahle Schädel nochmals gespült und massiert, ich legte die geforderten zwei Euro auf den Tisch des Hauses und alle waren zufrieden.

Gut gelaunt beschloss ich, das ausgefallene Frühstück durch einen opulenten Lunch zu ersetzen. Chinas berühmtester Kochtempel für authentische Palastküche, das „Fangshan Restaurant“, 1925 von arbeitslos gewordenen Köchen des letzten Kaisers gegründet, schlimme Zeiten überstanden und immer noch sehr populär. Historisch kostümiertes Personal empfängt den geneigten Gast bereits im Innenhof. Ob die üppige Dekoration und der goldene Prunk einladend oder einschüchternd wirken soll, war nicht herauszufinden, auch wird einem großzügig in den Geldbeutel gefasst. Doch das Essen ist wahrhaft kaiserlich. Acht-Schätze Tee, zarte Entenbrustmedaillons mit fein gehackten Garnelen und Sesam überbacken, Hasenbrust mit Chili, wildem Pfeffer und Zimt gebraten, Scheiben frischer Bambussprossen mild säuerlich mariniert, diverse Beilagen. Ganz großes Genießen! Glücklicherweise haben damals die kommunistischen Fanatiker die Köche nicht auch noch entthront.

Nach dem lukullischen Genuss folgte der visuelle. Kunstquartier 798. Einer der besten Ausstellungsorte für zeitgenössische chinesische und asiatische Kunst weltweit. Die zahlreichen Galerien präsentieren ständig sehenswerte Arbeiten lokaler Künstler und allein wegen dem bizarren Ambiente des ehemaligen Industriegeländes lohnt sich ein Besuch.



Kunstquartier 798



Alte Fabrikhallen in neuem Glanz

Am Abend das Schaulaufen der deutschen Ballakrobaten. Drei Wochen haben wir es nun ertragen müssen, das arrogante Schwadronieren und die dummdreiste Ignoranz des pomadisierten und selbsternannten Paten des argentinischen Fußballs. Gestern gab es für Diego Maradona endlich den lang erhofften Dämpfer und zwar gründlich! Es reicht eben nicht aus, seinem aufgeblasenen Ego zu folgen und gelegentlich Gott anzuflehen. Man kann nur hoffen, dass er nun vor lauter Verzweiflung nicht wieder beginnt das kolumbianische Bruttosozialprodukt zu stärken.

Verfolgen durfte ich die „Hinrichtung“ der Argentinier in einer gut gefüllten Beijinger Szenekneipe. Kreuzberger Stil der 80er Jahre, Second Hand Mobiliar, beschmierte Wände, zivile Preise. Hinter dem ehemaligen Kaiserpalast mit Blick auf den Glocken- und Trommelturm ist ein cooles Vergnügungsviertel in einem alten Wohnbezirk entstanden. Dutzende Läden, Galerien, Kneipen, Bars, Restaurants. Die beiden Barkeeper schmissen nach jedem Tor eine Lokalrunde Schnaps und ich als die einzige Langnase und deutscher Ehrengast bekam immer zwei. Glücklicherweise fielen nur vier Tore, das hätte sonst übel enden können. Merkwürdig war allerdings, dass das WM Maskottchen im chinesischen Fernsehen im argentinischen Trikot herumlief. Konnte auch von den Gästen keine vernünftige Erklärung für diesen Patriotismus erhalten. Nach dem Spiel zog ich mit einigen lokalen Deutschlandfans noch durch diverse Bars und Kneipen. In der Hoffnung auf ein weiteres, großartiges Viertelfinalspiel hielten wir uns bis 2.30 Uhr mit Bier und GinTonic wach, doch gelohnt hat sich das nicht.



Beijinger Stadtansichten

Anbei einige der sich überschlagenden Pressestimmen zum Spiel der deutschen Mannschaft:

BRASILIEN

FOLHA DE SÃO PAULO - "Mit dem effizientesten Fußball der WM schlägt Deutschland Argentinien und geht ins Halbfinale."

ENGLAND

DAILY MAIL - "Unbarmherziges Deutschland beendet Diegos Traum"

SCHWEIZ

SONNTAGSBLICK - "Die Messi ist gelesen!"

BULGARIEN

TELEGRAF - „Großes Spektakel in Kapstadt. Keiner stoppt Deutschland. Das Team brachte Argentinien und Maradona zum Weinen."

STANDARD - "Deutschland zertrampelt Versager Argentinien. Deutschland zeigte es dem seit WM-Beginn überheblichen Diego Maradona."

DÄNEMARK

FYENS STIFTSTIDENDE - "Deutschlands multiethnische Elf ist jetzt der absolute

Titelfavorit. Seit Netzer und Beckenbauer 1972 hat es keine bessere Mannschaft gegeben."

NORWEGEN

DAGBLADET - "Die ersten sechs Minuten der deutschen Elf rund um das 1:0 waren vielleicht der beste Fußball, der jemals gespielt wurde.

SERBIEN

BLIC - "Das Team von Joachim Löw hat Wissen, Macht, Kraft, Disziplin und Effektivität demonstriert. Das war noch so ein Spiel, das einem den Atem raubte. Wo waren Messi & Co.? Jedenfalls nicht auf dem Platz, weil sie im Stil eines Blitzkrieges ausgelöscht wurden".

TÜRKEI

FANATIK - "Fliegende Panzer. Ein Sturm bläst aus Deutschland."

INDIEN

HINDUSTAN TIMES - "Deutscher Blitzkrieg fegt Argentinien beiseite und sichert einen Platz im Halbfinale. Maradonas Stars sind Deutschland nicht gewachsen."

THE HINDU - "Deutschland vernichtet Argentinien - Präziser, flüssiger Angriff und unüberwindliche Abwehr zerschmettern Maradonas Traum."

THE SUNDAY EXPRESS - "Gott ist kein Argentinier."

Nach dieser Nacht verlief der heutige Tag sehr, sehr ruhig, nur am Abend folgte ich meinem ausgeprägten Spürsinn für Besonderheiten.

„Paper Asia Tapas Bar“ Alles ganz in weiß, von den Wänden über das Geschirr, die Möbel und Accessoires, Speisekarten, Soundanlage. Einzige Akzente der graue Betonpfeiler, welcher die Decke trägt, der Holzfußboden und natürlich das Essen. Filligrane Keramikschalen mit eingelegtem Seegras, frischer Kürbis, knackiger Lotuswurzel, frittiertes Gemüse im japanischen Stil und gebratene Pilzstreifen auf Möhrenspänen. Dazu pikant gewürzter Reis mit frischen Kräutern, gebratener Tofu in dicker, süßer Sojasoße plus marmoriertem Ei obenauf und von Seetang umschlungen. Die Krönung ein wirklich gut gekühlter Chardonnay aus Chile und Einsamkeit! Das ist in China ein seltenes Geschenk. Ich als der einzige Gast im gestylten Speisehaus nur mit einer liebevollen Kellnerin an meiner Seite. Aufmerksam kredenzte sie jedes Tellerchen, während dezent aus dem Hintergrund Miles Davis „In a silent way“ zelebrierte. Besser geht's nicht!

Zurück im Hotel leider noch eine schlechte Nachricht. Weder am Bahnhof noch über die Agentur in meinem Hotel, oder über andere Reisebüros sind derzeit Schnellzugtickets nach Shanghai zu bekommen, auch keine alternativen Routen. Die Expo wirft ihre Schatten! Also Fliegen. Ich hasse das.